

# BARNIM-ECHO

## Guten Morgen

Von Andrea Linne

Das Fußballfieber hat mich gepackt. Aber nicht, weil mir der Sport so viel Spaß macht, sondern weil unsere Tippgemeinschaft aus Freunden eine Online-Mannschaftskabine betreibt. Und darin geht es mitnichten um das Runde im Eckigen. Gedichte werden rezitiert, historische Abrisse dekliniert, Team-Mitglieder auf ihre schlechten Augen hingewiesen und genetisch vorhandene Tipp-Kenntnisse ausgewertet. Das macht so viel Spaß, dass wir wohl zur Abschlussparty, wenn der Pokal mit den gesammelten Einsätzen übergeben wird, in verteilten Rollen aus dem Gesamtwerk zitieren werden. Vielleicht bauen wir dazu eine Bühne auf? Ob sich ein Verlag findet, der den Tipp-Sachverständigen lyrisch annimmt? Werde berichten.



Premiere am Finowkanal: Amilie Horstmann überquert als eine der Ersten die modernisierte Brücke, die zum neuen Erna-Bürger-Weg gehört.

Fotos (2): Thomas Burckhardt

## Inzidenz im Barnim auf Sinkflug

**Covid-19** Aktuell weist der Lagebericht des Kreises aber mehr neu mit dem Coronavirus Infizierte als frisch Genesene aus.

**Eberswalde.** Mit Stand von Dienstag, 13 Uhr, gibt es im Barnim 6092 nachgewiesene Covid-19-Fälle – drei mehr als am Vortag. Die Zahlen werden seit Ausbruch der Pandemie im März 2020 erhoben. Inzwischen gelten kreisweit 5804 Patienten als genesen – einer mehr als am Vortag. Unverändert 225 Barnimer sind mit positivem Corona-Status gestorben. Damit gelten 63 Betroffene als akut erkrankt.

Es geht um jeweils 22 Patienten in Eberswalde und in Bernau, sieben (+2) in Wandlitz, drei in Schorfheide, drei in Panketal, zwei im Amt Britz-Chorin-Oderberg, einen in Ahrensfelde, einen in Werneuchen, einen im Amt Biesenthal-Barnim und einen im Amt Joachimsthal (Schorfheide). Weil sie an Covid-19 erkrankt sein könnten, befinden sich 406 Barnimer in vom Gesundheitsamt angeordneter Quarantäne – 17 weniger als am Vortag. Betroffen sind 140 (-8) Einwohner in Bernau, 65 (-1) in Eberswalde, 53 (-7) in Panketal, 41 im Amt Britz-Chorin-Oderberg, 25 in Wandlitz, 22 in Ahrensfelde, 21 im Amt Biesenthal-Barnim, 17 (-1) in Werneuchen, 17 in Schorfheide und fünf im Amt Joachimsthal (Schorfheide).

Das Land Brandenburg weist die Corona-Inzidenz für den Barnim am 23. Juni um 0 Uhr mit 1,1 aus. Am Vortag hatte der Wert noch bei 2,2 gelegen. Die Zahl gibt die innerhalb einer Woche gemeldeten Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner an. Märkisch-Oderland steht bei 1,5. Die Uckermark kommt auf 0,0. sk

# Geschenk an Radler und Fußgänger

**Investition** Über die Namensgebung nach einer Olympiasiegerin von 1936 war in Eberswalde heftig gestritten worden. Weit harmonischer ist es jetzt bei der Übergabe des Erna-Bürger-Weges zugegangen. Von Sven Klamann

Der neue Rad- und Gehweg verbindet den Treidelweg am Finowkanal mit der vielbefahrenen innerörtlichen Bundesstraße 167 in Eberswalde. Seit September war an der 400 Meter langen, auf einer Breite von drei Metern asphaltierten Strecke gearbeitet worden, die rund 630.000 Euro gekostet hat. Fast 500.000 Euro davon flossen an Fördergeldern. Die festliche Inbetriebnahme glich einem Volksfest, an dem neben Bürgermeister Friedhelm Boginski und Baudezernentin Anne Fellner mehrere Stadtverordnete und etliche Anwohner teilgenommen haben.

### Vita ohne Fehl und Tadel

Im Vorfeld der Enthüllung des Straßenschildes war in Eberswalde die Debatte darüber noch einmal aufgeflammt, ob es sinnvoll ist, den Weg nach einer Sportlerin zu benennen, die drei Jahre nach Hitlers Machtergreifung bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 als damals zweitbeste Turnerin der Welt dazu beigetragen hat, dass Deutschland Mannschaftsgold holen konnte. In Eberswalde hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass Erna Bürgers sportliche Verdienste, die in der Barnimer Kreisstadt bis heute unerreicht sind, durch keinerlei dunklen Fleck in ihrer Vita getrübt wurden. Die 1909 in Eberswalde Geborene, die 1958 in Düsseldorf starb, gehörte zu den 50 verdienstvollen Frauen von hier, denen das Eberswalder Museum von Dezember 2010 bis März 2011 mit der Sonderschau „Anmut spart nicht noch Mühe“ ein vielbeachtetes Denkmal gesetzt hatte. Bevor der Bürgermeister zusammen mit der Bau-



Andrang bei der Enthüllung: Bürgermeister Friedhelm Boginski und Baudezernentin Anne Fellner geben das Namenschild für den neuen Erna-Bürger-Weg in Eberswalde frei.

dezernentin das Tuch wegzog, hinter dem sich das neue Straßenschild verbarg, ging er noch einmal auf die Diskussion über die Namensgebung ein, die ein ech-

„Erna Bürgers sportliche Verdienste sind für Eberswalde immer noch beispiellos.“

ter Aufreger gewesen sei. Niemand könne etwas für die Zeit, in die er geboren wurde. „Nicht jede Frau, die im Mittelalter lebte, war eine Hexe. Nicht jeder Sportler,

der 1936 für Deutschland um Medaillen gekämpft hat, war ein Nazi. Und nicht jeder, der in der DDR aufgewachsen ist, war ein Stasi-Spitzel“, sagte Friedhelm Boginski.

Das war Musik in den Ohren von Sigrig Banaskiewicz, die sich bei der Übergabe des Erna-Bürger-Weges bescheiden im Hintergrund hielt. Dabei ist sie die einzige Verwandte der ehemaligen Spitzturnerin, die an der Zeremonie teilnehmen konnte. „Ich habe meine Tante als liebenswürdig und hilfsbereit in Erinnerung“, berichtete die 80-Jährige. Aufopferungsvoll habe sich Erna Bürger um die Familie gekümmert, bevor sie mit ihrem zwei-

ten Mann 1952 nach Düsseldorf übersiedelt sei.

„Meine Cousine Ursula Klostermann, die Tochter von Erna Bürger, lebt in Solingen, ist genauso alt wie ich und wäre gern bei der Namensgebung dabei gewesen“, sagte die Eberswalderin. Doch der Termin wäre für sie zu kurzfristig gewesen. Der Besuch werde aber nachgeholt.

„Dass nach meiner Tante ein Geh- und Radweg bezeichnet wird, hätte ihr bestimmt gefallen, obwohl ihr diese Ehrung wohl auch peinlich gewesen wäre“, berichtete Sigrig Banaskiewicz, die es absurd fand, dass Erna Bürger und ganz Eberswalde unter Nazi-Verdacht gestellt worden sei.

An der Freigabe des Erna-Bürger-Weges hat überdies eine Abordnung der Eberswalder Regionalgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) teilgenommen, die etwa 80 Aktive zählt. „Wieder hat Eberswalde ein Vorhaben aus dem Radnutzungskonzept der Stadt umgesetzt“, sagte Christian Wappler, einer der Sprecher der Regionalgruppe. Allerdings sei in dem Dokument vorgesehen gewesen, dass der neue Geh- und Radweg bis zur Angermünder Straße fortgeführt werde. Dafür hätten weitere 400 Meter errichtet werden müssen.

### Schwieriger Baugrund

„Das hätten wir ungemein gern gemacht“, antwortete Eberswaldes Baudezernentin Anne Fellner. Doch die Stadt sei mit dieser Idee an einer ungeklärten Grundstücksfrage gescheitert. Es sei nicht gelungen, den Eigentümern eines für die Streckenfortführung unverzichtbaren Flurstücks zu ermitteln.

Seit September vorigen Jahres war an der Verbindung zwischen Treidelweg und Eberswalder Straße gearbeitet worden. Im Winter hat es eine längere Zwangspause gegeben. „Und vor allem an der Brücke hat uns der instabile Baugrund ganz schön zu schaffen gemacht“, sagte Karin Eckardt, die als Bauleiterin der BUG Verkehrsbau SE aus Berlin für die Investition verantwortlich war, bei der unter anderem 1200 Quadratmeter Asphalt aufgenommen, 450 Quadratmeter Stahlkonstruktion gestrahlt und neu beschichtet sowie 700 Kubikmeter Gleisschotter aufgenommen wurden. Am Wegesrand liegen immer noch Schienenreste.

## DENKANSTOSS

„Der Bürgerstaat ist nicht bequem, Demokratie braucht Leistung.“



Willy Brandt

4. Bundeskanzler der Bundesrepublik und Friedensnobelpreisträger (1913–1992)



Erst Zeugnis, dann Eis: Die Stadt Eberswalde spendiert den Schülern eine Gratis-Portion, hier Schüler der Goethe-Schule im Café Park am Weidendam.

Foto: Thomas Burckhardt

## Cooler Corona-Entschädigung

**Eberswalde.** Ob ganz klassisch Schoko oder eher exotisch in der Variante Milchreis, das ist Geschmacksache. In einem aber waren sich Schüler, Lehrer und Erzieher einig: Diese Aktion ist eine coole Sache. Zum letzten Schultag spendierte Eberswalde allen Kindern eine Kugel Eis. Auf diese Weise wollte sich die Stadt nach der Zeugnisausgabe beim Nachwuchs für die Disziplin, die Geduld und all den Verzicht im vorigen Jahr bedanken. Home-schooling, Wechselunterricht. Es war ein verrücktes Jahr. Oder wie es etliche Schüler aus dem Hort „Kinderparadies“, vor der Ebers-

walder Eismanufaktur ihre Eiskugel schleckend, ausdrückten: „Sch...“ Keine Freunde sehen. Und die Lehrer seien eben doch die besseren Pädagogen, hieß es. Mayar, Vin-Luca, Lina, Selina freuen sich jedenfalls schon jetzt, im August wieder gemeinsam lernen zu dürfen. „Eine sehr gelungene Aktion, um die Ferien einzuleiten“, befand Erzieher Frank Seifert. Als nette Geste empfanden ebenso Hanna (18) und Nele (17), die sich für die Patisserie Tanya Dieter entschieden hatten, die Idee. Mit je 400 Euro hat das Rathaus sieben Eisanbieter am Mittwoch gefördert. vp

## VOR 25 JAHREN

„Zuschuss für Musiksommer beschlossen“, heißt es am 24. Juni 1996 in der MOZ. Eberswalde unterstüzte die Veranstaltungsreihe im Kloster Chorin fortan mit 25.000 Mark pro Jahr. red

## WIR GRATULIEREN

**Biesenthal:** Angelika Benter zum 75., Gerd Henning zum 75., **Friedrichswalde:** Eberhard Dörr zum 82., **Niederfinow:** Helmut Kluge zum 74., **Oderberg:** Wolfgang Hampel zum 70., **Sandkrug:** Jürgen Marx zum 70. Geburtstag. **Die Angaben sind ohne Gewähr.**